

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Scena Secunda

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Magen nicht gewehnet, fürtragen: Von welchen wir aus für-
wiz einen Bissen versucht, der uns dann gar ubel bekommen,
Das wir auch nicht wol darnach ruhen können.

Gehet zu der Herzogin und dem Frauenzimmer und gibt ihnen nach
der reige mit grosser Reuerenz und hoffligkeit auff seine arth 5
die Handt.

Der Herzog sehet sich mit seiner Gemahlin zu Tische und lesset Vincen-
tium etliche mal durch den Marschalk zur Tafeln fordern; Er aber
weigert sichs, bis entlich der Herzog selbst auffstehet und ihn
zum Tisch führet: Da sehet er sich mit grosser Reuerenz 10
und höffligkeit nieder.

ACTVS QVINTI

Scena Secunda

[C8^b] Silvester. Eleonora.
 Vincentius Ladislaus 15
 und andere Auffwarter.

Vincentius stellet sich gar höfflich am Tische, stehet auff, leget einem
jeden für, unnd sihet sich allenhandt umb nach dem neben-Tisch, da
die Jungfrauen sitzen; Unnd weil er sich so Herrisch anstellet
unnd sich umbsihet, lachet seiner die eine Jungfraw am 20
Tische. Wie er die Jungfraw lachen sihet, ziehet er
sich in den sinn, Sie habe ihn lieb, und gewinnet
sie wieder lieb, und schielet allwege nach
dem Tische, wo sie sitzen.

Entlich stellt ihm das Messer unter dem Tisch, nach demselben bückt er 25
sich, und der Herzog spricht

Silvester: Herr Oberster, Was machet Ihr unter dem Tisch?
Habt ihr etwas verlorn?

Vincentius Ladislaus: Gnediger Herr, Es hat sich das schnei-
dende Instrument, das man zu zertheilung der Speise, damit 30
es der Schlung des Magens desto besser verdeden kann, Pflaget
zu gebrauchen, Durch seine bewegung unter den Tisch verfürget,

16. Auffwarter, Gäste.

Und wir seind in wirklicher ubung, [D 1^a] Unnd gedencke es mit
zuthat Göttlicher hülff wiederumb herauff zu verschrauben.

Sihet ein weil stille, als wenn er inn gar tieffen Gedanken were,
und sagt nichts.

5 Silvester: Herr Oberster, Wie siht ihr so stille?

Vincentius: Gnediger Herr, Wir zweiffeln nicht, E. F. Durchl.
werden ohn zweiffel in ihrem Lande grosse und viel Wilde
Schwein haben.

Silvester: Ja, Herr Oberster, Wie fraget ihr so?

10 Vincentius: Wir gedenken jezundt auff eine geschicht, so uns ein
mal begegnet ist. Wenns E. F. Durchl. nicht zuwiedern were,
so wolte derselben wir solchs erzelen.

Silvester: Ja, ich wilß gerne hören.

Vincentius: Wir seind einmal allein in einem Walde nach Wildt-
15 pret zuschießen gangen, da begegnete uns ein gros Wild
Schwein, Von welchem wir auch vor diesem lange gehört,
Und das Alters halben Blindt worden war, Und eines an-
dern jungen Schweins schwantz, welchs für ihm hergieng und
20 es führte, in dem maul hielt. [D 1^b] Als wir nun dieß grosse
Schwein ersahen, vermeinten wir dasselbe mit einem Armbrust
durch den Kopff zuschießen, Schossen aber gar zu sehr auff
die halbe Und feileten also des grossen Schweins Und traffen
das kleine, Und schossen ihme den Schwanz abe. Dasselbe
25 lieff nun von wegen grosser schmerzen hinweg, das Alte aber
blieb stehen und hatte den Schwanz im Maul, Dann es wuste
nirgendts hin, weil es Blindt war. Da lieffen wir alsbaldt
hinzu, Nahmen den Schwanz, so es im Maul hatte, in die
Handt Und führten es noch bey Sieben Meil wegēs mit uns
zu Haus.

30 Johann Bouset: Es ist ein selkamer Schuß, Aber es tregt sich
wunderlich ding zu bey dem Weidwerck!

Vincentius schweiget ein weinig stille und spricht darnach weiter:

Wir wollen E. F. Durchleuchtigkeit noch eins erzelen: In einem
Wald begegnet uns ein gar uberaus starkes Wild-Schwein:
35 Dasselbe hatte Zähne, [D 2^a] Die ihme einer halben Ellen
lang zum Maul herausstunden; Und als wir solches ersahen,
trochen wir in einen alten Eichenbaum, uns zu verdecken.

Als nun das Schwein uns darin vermerkte, hieb es mit gewaltdt durch den Baum, das wir die Zähne zimlich lang wol sehen kondten; Derhalben nahmen wir unsern Dolch, der oben am Hefste eine breite Platten hatte, Hielten den für das Loch, Und da nun das Schwein weiter zu arbeiten anfieng, 5 vernietet es sich selber mit seinem Zahn, Und wir fingen dasselbe also, Welches hat gewogen Sieben Zentner.

Johan Bouset: Es muß euch im Baume leiden bange gewesen sein.

Vincentius Ladislaus: E. F. Durchleuchtigkeit verzeihen uns, daß 10 wir fragen: Hats auch Wölffe hier im Lande?

Silvester: Ja, mehr als uns lieb ist; Aber wie fragt ihr so darnach?

Vincentius Ladislaus: Uns ist einmal ein selhamer Poß mit dem Wolff wiederfahren: Wir ritten durch einen Walddt in einem tieffen Schnee, Da lieff ein starcker Wolff mit aufgesperretem Nachen, [D 2^b] Als ob er uns verschlingen wolte, Gerad zu uns. Auff das wir uns nun der gefahr entledigten, musten wirs wagen, Griffen derowegen mit der Handt den Wolff ungestümlich und eilents durch den Hals in den Leib, Erwürschten den 20 Schwantz, Zohen denselben nach uns gar stark Und wendeten den Wolff gar umb, Wie ein Schuster die Schuh.

Silvester: Biß euch dann der Wolff nicht in den Arm?

Johan Bouset: Das können E. G. wol gedenden: Weil er ihm den Arm so gar tieff hinein gesteckt, das er nicht hat beissen 25 können.

Vincentius sñtet ein weile in gedanden, darnach spricht er

Vincentius Ladislaus: Wir wissen, Das E. F. Durchl. lust haben nach Gensen, Kranichen und anderm Feder-Wildtpret zu schieffen: Wöchten derowegen wol wünschen, das wir unsern Wild- 30 schützen noch haben, und E. F. Durchleucht. denselben hetten sehen mögen. Derselbe hat einmal mit Schrot auff einen [D 3^a] Schuß Zwölff Kranichen, Epliche in die Flügel, Und eglliche in die Veine getroffen, Ist eilends zugelauffen, Damit sie sich nicht wieder erholeten, Sie auffgehoben Und unter den 35 Gürtel gesteckt; Da haben sie sich wieder erholet, Und weil es ohne das grosser Wind gewesen, sich erhoben, Den Schützen

s. leiden, sehr.

weggeführt, Das wir nicht erfahren können, wohin er
fomen ist.

Johann Bouset: Der Schütze muß grausame seltsame gedanken
gehabt haben, als er so in die Luft kommen ist.

5 Vincentius: Wir wollen E. F. Durchleucht. noch einen seltsamen
wunderlichen Schuß erzelen, Welchen wir selber gethan haben.
Wir sind auff ein zeit spazieren gegangen, unnd einem
Eichorn den Kopff abgeschossen, Aber das Eichorn ist gleichwol
davon gelauffen. Den anderen Tag kam zu uns ein Bawr,
10 der sagte, Er hette ein Eichorn lauffen gesehen, das hette
keinen Kopff gehabt: [D 3^b] Da dachten wir alsbaldt, Es müste
unser Eichorn sein, Siengen derhalben hinaus und schossen
es noch einmal, Das es herunter fiel ins Wasser. Da hatten
wir einen Schies-Hundt, Und wie er daselbe wolte her-
15 rausser holen, bißte es denselben in die Nase. Entlich aber
brachte ers heraus.

Johann Bouset: Das ist ein wunderlicher Schuß gewesen.

Der Herzog ißset inmittelst einen Apffel, unnd ißset die Kerne mit ein,
da spricht Vincentius:

20 Fürwar, Gnediger Herr, das ist nicht gut, das E. F. Durch-
leuchtigkeit die Kerne essen, Dan wir haben einen Man ge-
fant, derselbe aß viel Granat-Epffel-Körner; Lezlich wuchs
ihm davon ein grosser Granat-Baum aus dem Maul, Augen,
Ohren und Naselöchern, Welcher gute Granaten getragen,
25 Die wir gesehen, und selber davon gessen haben.

Johann Bouset: Die müssen gar gut gewesen sein!

Sißt ein weil stille und bedencket sich.

[D 4^a] Silvester: Herr Oberster, Wie sißt jhr so? Wolt jhr nicht
einmal herumb trincken?

30 Vincentius Ladislaus: Wir haben jekunder keinen Durst, Aber
wir gedenden der zeit, das wirs besser kondten: Dann wir
haben auff einmal selb vierde ein Lagel voll Malvasier aus-
getruncken, Desgleichen haben wir auch auff ein andermal
selb dritte in dreyen Trüncken Sechszehen Maß Wein aus-
35 getruncken.

Johann Bouset: Weil jhr so viel trincken könnet, wolte ich Euch
nicht gerne vor einen Diener haben.

14. der das Geschossene apportiert. — 32. Lagel, Häpchen.

Silvester schweiget ein weil stille und weiset darnach auff einen Sechstkopff und saget:

Herr Oberster, hats bey euch in ewrem Lande auch wol so grosse Fische?

Vincentius Ladislaus: O jha, noch wol grösser als dieser: Es hat sich einmal bey uns ein selkam geschicht mit einem uberaus grossen Fisch zugetragen: Wir sind einmal im Winter bey einem tieffen Wasser hergeritten, Und sahen, das eine Fisch-Neuse unter den Eiß-Schulfern herfloß; da dachten wir, [D 4^b] Es müsten ohne allen zweiffel gute Fische darin sein, 10 Namen derowegen mit unserm Knechte rath, Wie wir die Fische mit der Neusen möchten heraus bekommen. Derselbe bedachte sich nun nicht lange, Und ritte mit dem Gaul in das Wasser, In Meinung, Die Neuse herauss zuholen. In dem kömpt ein grosser Fisch zu seinem grossen unglück und verschlinget 15 ihn sampt dem Pserde. Drey Tage aber hernach wirdt der Fisch am Lande, da er sich ins Sandt gewickelt hatte, gefunden, Da schossen wir denselben Fisch todt mit einem Pirsch-Rohr, Und liessen ihn auffschneiden, Da saß unser Diener noch auff dem Pserde, wie er war hinein gesprenget, Und 20 kam wieder heraus mit dem Pserde unverfehret.

Johann Bouset: Ich wils wol gleuben, Dann es tregt sich viel selkames dinges zu in der Welt: Ich habe gesehen eine Brawpffanne schmieden, die war so gros, Das drey hundert Schmiede daran arbeiteten, [D 5^a] Und sassen so weit von einander, Das 25 keiner des anderen schlag hören kondte.

Vincentius: Was wolte man aber mit einer solchen grossen Pfannen machen?

Johann Bouset: Der Fisch, davon jhr gesagt, solte darin gekochet werden. 30

Vincentius schweiget ein weil stille,
darnach spricht er

Vincentius Ladislaus: Haben E. J. Durchleuchtigkeit auch Falken?

Silvester: Ja, wir haben etliche; Wie fraget jhr aber so?

Vincentius: Es ist uns einmal mit einem Reiger und Falken ein selkamer Poß begegnet: Wir waren mit einem Falken auff dem Weidewerk und hatten damit ein Reiger geheßt. Wie aber der Falk den Reiger hoch in den Lüfften uber-

9. Schulfern, Schollen. — 35. Reiger, Reher.

stiegen und gestossen, Fielen sie mit einander herunter, Und ein Wildschwein, so ongefehr an die stedte gelauffen kam, verschluckte beides, den Falcken und Reiger. Wie ich das ersah, Lieff ich im Zorn das Schwein an, Zieng es Und schnitt es

5 auff: [D 5^b] Do kam der Falck unverfehret, den Reiger inn der Klawen haltend, aus des Schweines Magen heraus geflogen.

Johann Bouset: Dem Falcken unnd Reiger muß grausam bange gewesen sein, ehe sie heraus kommen.

10 Vincentius sihet ein weil stille.

Silvester: Herr Marschalck, lasset auffheben.

Wird auffgehoben, und sie stehen mit einander auff.

ACTUS QVINTI

15 *Scena Tertia*

Silvester. Vincentius Ladislaus.
Marschalck.

Vincentius nahet sich wieder zum Herzogen und spricht

20 Vincentius Ladislaus: Wir haben gehört, E. F. D. sollen eine städtliche Music haben: Wir möchten sie gerne hören. Wir haben unsere Music auch mit hier; Wenns E. F. D. geliebt, sollen sie herkommen.

Silvester: Ja, sie sollen herkommen! [D 6^a] Lasset die ewrigen nur auch holen.

25 Zum Marschalck:

Herr Marschalck, Bestellet, das die Musicanten herkommen.

Vincentius: Domine Valeri, Holet uns auch unser Music her.
Valerius gehet abe.

Vincentius spricht weiter:

30 Wir haben uns jederzeit aller Ritterlichen Künsten und Thaten beflissen, Und sonderlich des Fechtens und Kempffens, Wie wir dann darin dermassen geübt unnd erfahren sein, Das wir nicht glauben, Das unsres gleichen jezgo in der Welt ist. Wir seind des Rapiers so mechtig, Das wir einen auff einen